



SB4 feuerverzinkt

Das neue Jüdische Museum Frankfurt

1

Mit der Erweiterung des Jüdischen Museums in Frankfurt ist ein neuer Museumskomplex als Ensemble aus historischer und zeitgenössischer Architektur entstanden. Das denkmalgeschützte Rothschild-Palais am Mainufer wurde um den sogenannten „Lichtbau“ ergänzt. Der von Staab Architekten entworfene Bau ist als Solitär konzipiert und verdoppelt die Nutzfläche des Museums.



Mehr Informationen zu
feuerverzinktem Betonstahl:
www.feuerzinken.com/betonstahl



2

Das neue Gebäude bietet Flächen für Wechselausstellungen, eine Bibliothek, Raum für Vorträge und Symposien, einen Shop, Garderoben und ein Restaurant mit koscherem Speisenangebot. Als Gegengewicht zum klassizistischen Rothschild-Palais zeichnet sich der Lichtbau durch eine kraftvolle monolithische Wirkung aus. Die Innenraumgestaltung ist geprägt vom Gegensatz zwischen Sichtbetonoberflächen und warmer, heller Eschenholzvertäfelung. Durchbrüche, Lichteinfälle und Split-Level erzeugen ein besonderes Raumerlebnis. Das architektonische Zentrum des Solitärs bildet ein lichtdurchflutetes Atrium. Um dieses herum gruppieren sich die öffentlichen wie nicht-öffentlichen Räumlichkeiten. Große Fenster und Durchlässe eröffnen den Blick aus dem Restaurant und der Bibliothek in den Eingangsbereich.

Die Sichtbetonwände und -decken im Innenbereich sind gemäß der höchsten Sichtbetonklasse SB4 „Betonflächen mit besonders hoher gestalterischer Bedeutung, repräsentative Bauteile im Hochbau“ ausgeführt. Hierdurch wird auch eine hohe haptische Qualität erreicht. Die Sichtbetonflächen fühlen sich an wie polierter Marmor. Um Verfärbungen der Sichtbetonflächen auch langfristig ausschließen zu können, wurde feuerverzinkter Betonstahl als Bewehrung im Foyer, in den Ausstellungsräumen und für die Überdachung im Eingangsbereich verwendet. Durch Feuerverzinken des Betonstahls kann Bewehrungskorrosion sicher verhindert werden. Anspruchsvolle, ästhetische Oberflächen werden so nachhaltig vor Korrosion geschützt, da an derartigen Konstruktionen bereits kleinste Rostflecken optische Mängel darstellen. Nicht selten entstehen solche Mängel bereits in der Bauphase durch rotbraune Korrosionsprodukte.



3

1 | *Der von Staab Architekten entworfen Lichtbau verdoppelt die Nutzfläche des Museums.*

2 | *Das denkmalgeschützte Rothschild-Palais wurde um den sogenannten „Lichtbau“ ergänzt.*

3 | *Feuerverzinkter Betonstahl bewehrt den Sichtbeton der Klasse SB4.*

Fotos | *Norbert Miguletz © Jüdisches Museum Frankfurt*